**Zeitschrift:** Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

**Band:** 27 (1919)

Heft: 8

Artikel: Unsere neue Sammlung

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-546284

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Das Rote Kreuz

# Schweizerische Halbmonatsschrift

für

#### Samariterwesen, Krankenpflege und Volksgesundheitspflege.

# ## Proposition of the Common o

### Uniere neue Sammlung.

"Schon wieder eine neue Sammlung", hören wir unsere Leser sagen.

Freilich, es ist ohne weiteres zuzugeben, daß gegenwärtig eine Sammlung die andere förmlich jagt und daß in vielen Bezirken die Bevölkerung sammelmüde geworden ist, aber leider ist ebenso sicher, daß in den letzten Tagen und Wochen die Not solche Dimensionen angenommen hat, wie sie nie vorauszusehen waren.

Wohl ist der Kanonendonner verstummt, der Eisenhagel hat aufgehört und auf den Schlachtfeldern ist Ruhe eingetreten. Dafür wütet aber der Brudermord in anderer Form weiter und in den allgemeinen Zusammensbruch hinein ertönt das Geschrei des Bürgersfrieges.

Erst jetzt wird der Hunger groß. Bisher hat man sich zur Not noch helsen können, vielleicht in der Hossinung auf baldige Besestung der Lage sich geduldet, gedarbt, geslitten. Jetzt aber bricht die Not und das Elend mit elementarer Bucht los und erscheint schonungslos abgedeckt vor den Lugen

derer, die wirklich sehen wollen und sich nicht hart abwenden. Dadurch daß die Blokade nicht aufgehoben wurde, in einer Jahreszeit, da die fruchtbare Erde keinen Ertrag bringt, sind zahllose Menschen direkt in den Hungerstod getrieben worden.

Ein Beispiel von diesem Elend haben die Tagesblätter und Augenzeugen entrollt, indem fie die geradezu grauenhafte Lage der Großstädte schilderten. Gine von diesen ist das hungernde Wien, dem wir nach bestem Können beigesprungen sind und dabei sicher nützen konnten. Wir wissen zwar sehr wohl, daß die schweizerischen Liebesgaben nur ein Tropfen Wasser auf einen heißen Stein waren, und doch haben diese sicher neue Hoffnungen er= weckt, Kinder vom Tode gerettet, und die drohende Revolte angehalten. Wir schätzen uns glücklich, daß die Zweigvereine uns nicht im Stiche gelassen, sondern brav mitgeholfen haben, in der richtigen Meinung, daß es für Wohltun keine Landesgrenzen gibt.

Kaum war diese Aftion beendet, so trat das Ernährungsamt mit der Bitte an uns,

etwas für die notleidenden Schweizer im Auslande zu tun. Dabei handelt es sich um folgendes: Schon seit langer Zeit versendet das Ernährungsamt an Schweizer im Ausslande die sogenannten Auslandpäcksen, die von diesen Mitbürgern oder deren hiesigen Angehörigen bezahlt werden. Solch ein Päckschen kosten fostet Fr. 14 und enthält 500 g Schostoladenpulver, 750 g Haferslocken, 600 g Fett, 1 kg Reis, 1 kg Teigware, 300 g Seise.

Von zahlreichen Schweizern haben wir vernommen, daß sie nur dank dieser Sen= dungen ihr Leben einigermaßen fristen können. Viele haben für diese Päckchen ihre ganzen Ersparnisse ausgegeben und stehen jetzt vor dem Nichts. Allerdings hat seit längerer Beit der schweizerische Gemeinnützige Verein für diese armen Miteidgenoffen dadurch gejorat, daß er Bedürftigen auf seine Rosten Lebensmittelpakete zukommen ließ. Das Ernährungsamt versichert uns aber, das Elend habe sich neuerdings derart vergrößert, daß auch die Hilfe zu schwach wird. Der Bedarf an Päckchen wird auf zirka 3000 geschätzt, was eine monatliche Ausgabe von Fr. 42,000 ausmacht. Dazu kommt noch folgendes: Seit einigen Tagen ist die Ausfuhr von Kleidern, Schuhen, Leibwäsche bewilligt worden, und man kann sich benken, daß auch die Begehren nach solchen Sachen in großen Mengen ein= treffen werden, da die Zahl unserer Mit= bürger im Auslande, die sich nach solchen Erzeugniffen sehnen, eine ganz gewaltige ift. Man denke nur beispielsweise daran, was es beißt, jahrelang Schuhe entbehren zu muffen.

Nachdem das Rote Kreuz für die benachs barten Defterreicher das möglichste getan hat, bie Not zu lindern, liegt es gewiß nahe, daß es sich auch der notleidenden Miteidgenossen im Auslande annimmt. Auf dringende Vitten des Ernährungsamtes hat sich das Rote Kreuz entschlossen, in der ganzen Schweizeine Sammlung zugunsten der hungernden Schweizer im Auslande zu veranstalten, und wir sind der festen Ueberzeugung, daß sich unsere schweizerische Vevölkerung diesem Ruse nicht verschließen wird. Das Ernährungsamt übernimmt die Aussertigung der Pakete, so daß die sichere Garantie gegeben werden kann, daß diese an das rechte Ort hingelangen.

Wir wurden schon von verschiedenen Seiten barauf aufmerksam gemacht, daß es leider auch unter unseren Landsleuten solche gibt, die es verstanden haben, sich Bäckchen von mehreren Seiten her zu beschaffen. Das könnte uns ja vollständig gleichgültig sein, sobald dieselben bezahlt und nicht dadurch andere hungernde Miteidgenoffen in ihren Bezügen verfürzt werden. Um gleichwohl diesen Doppel= bezügen abzuhelfen, hat das Ernährungsamt eine Kontrolle eingeführt, und da der Wer= fand nur durch diese Stelle möglich ift, find solchen Machinationen der Riegel geschoben. Das wird zur Sammelfreudigkeit nicht wenig beitragen, und wir wollen hoffen, daß unsere Zweigvereine sich auch diesmal der gerechten vaterländischen Sache annehmen werden.

Die Zugkraft des Koten Kreuzes hat sich bisher recht gut bewährt, und es sollte uns mit Stolz erfüllen, wenn wir dem Auslande sagen könnten: "Die Schweiz hat ihre Angehörigen in der Fremde aus eigenen Mitteln erhalten".

## Grippe und Carnegiestiftung

In Nr. 4 des laufenden Jahrgangs unserer Zeitschrift haben wir ein Kreisschreiben der Carnegiestiftung veröffentlicht, laut welchem

unter anderm die Absicht besteht, ein Ehrendiplom zu verabfolgen für Leute, die infolge Grippenpflege gestorben sind oder sich durch